



Die Raupen befinden sich im sechsten Larvenstadium und bilden Verpuppungsnester

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung der Raupen in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesen Standorten um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils ein aktualisierter Hinweis auf <http://www.fva-bw.de>.

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: <http://www.fva-bw.de>.



Abb. 1: Raupen des Eichenprozessionsspinners im L₆-Stadium sammeln sich am Stammfuß einer stark befallenen Eiche (Foto: Halbig, FVA)

Aktuelle Situation

Die Raupen haben das fünfte Larvenstadium vollendet und befinden sich jetzt im **sechsten** und somit **letzten Larvenstadium, kurz vor der Verpuppung**. Sie sammeln sich in Astgabeln oder an der Unterseite von größeren Ästen, bei starkem Befall auch am Baumstamm (Abb. 1) zur Bildung von Gespinnstnestern, in denen sie sich verpuppen.

Im sechsten Larvenstadium besitzen die Raupen die **höchste Menge an Gifthaaren**. Aus diesem Grund stellen sie eine große Gefahr für die menschliche Gesundheit dar.

Ein direkter Kontakt mit den Raupen oder den Gespinnstnestern ist unbedingt zu vermeiden!

Gegenmaßnahmen

Die Raupen oder Puppen können nun zusammen mit den Gespinnstnestern mit Hilfe **mechanischer Verfahren** gezielt entfernt bzw. vernichtet werden.

Durch die Konzentration und die Unbeweglichkeit der Puppen sind die Maßnahmen in diesem Entwicklungsstadium besonders wirksam. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Beseitigung der Gespinnstnester als Infektionsquellen für Gifthaare als auch in Bezug auf eine möglichst hohe Reduktion der Populationsdichte. Denn vom jetzigen Zeitpunkt an kommen bis zum nächsten Frühjahr keine weiteren, von wandernden Raupen gebildeten Gespinste mehr hinzu.

Bei starkem Befall hat sich das **Absaugen** der Gespinnstnester und Raupen mit einem speziellen Sauggerät in der Praxis bewährt. Dieses Verfahren sollte jedoch ausschließ-

lich von Fachpersonal durchgeführt werden. Eine weitere Möglichkeit der mechanischen Bekämpfung stellt das **Absammeln** der Gespinnstnester und Raupen dar. Zunächst werden hierzu die Raupenhaare beispielsweise mit einer Zuckerlösung oder mit Wasserglas fixiert, bevor die Gespinnstnester oder Raupen abgenommen, in einem dichten Behälter gesammelt und abschließend fachgerecht entsorgt werden.

Grundsätzlich ist bei der Durchführung mechanischer Abwehrverfahren Schutzausrüstung zu tragen (Schutzanzug, Gesichtsmaske, Handschuhe, Gummistiefel). Während der Arbeiten dürfen sich in der Nähe keine ungeschützten Personen aufhalten (Windverhältnisse beachten!). Nach der Maßnahme sollte die Schutzkleidung mit Wasser abgewaschen werden, um eine Kontamination beim Ausziehen zu verhindern.

Nach der Entfernung der Gespinste empfiehlt es sich, zusätzlich den Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig von herabgefallenen Gifthaaren mit Wasser zu reinigen (keinen Hochdruck verwenden!). Die Infektionsgefahr durch die Gifthaare vermindert sich dadurch erheblich. Dennoch ist es grundsätzlich nicht ratsam, sich direkt unter den Baumkronen befallener Bäume aufzuhalten.

Im Vergleich zu bereits im Frühjahr durchzuführenden, präventiven Regulierungsmaßnahmen mit Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden sind mechanische Verfahren generell aufwändiger, weniger effektiv und mit größeren gesundheitlichen Gefahren für den/die Anwender/in verbunden.

In Gegenden mit EPS-Befall sollten wegen des potenziellen Vorhandenseins von Rau-

pen und Gespinstnestern Eichenwälder nur auf den Wegen betreten werden.

Ansprechpersonen

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessions-
spinner **im Wald** stehen an der FVA folgen-
de Ansprechpersonen zur Verfügung:

Thomas Bublitz:

Tel.: 0761- 4018 219

Paula Halbig:

Tel.: 0761- 4018 223

Dr. Horst Delb:

Tel.: 0761- 4018 222